

Wiesengrund verwildert zum Waldgrund

Anwohner sauer: Straße wuchert zu, Laub bleibt liegen / Bäume fallen? / Ortsbegehung am Sonnabend

Krainhagen. Schon seit Jahren ärgern sich die Anlieger der Straße „Im Wiesengrund“, nahe der Teichanlage, über die Baumallee und den starken Laubfall in ihrer Straße. Eichen, Robinien und Platanen befinden sich am Wegesrand – besonders problematisch wird die Situation im Herbst, wenn die Blätter abfallen: Sie wehen an den Straßenrand, in die Vorgärten, in die Teiche und nicht zuletzt auf die Straße selbst.

In der jüngsten Sitzung des Krainhäger Ortsrates am Dienstagabend waren einige der Anliegerfamilien in die Berghütte gekommen, um ihr Problem anzusprechen und mögliche Lösungen zu erfragen. Morgen um 14 Uhr treffen sich dann Ortsrat und Anlieger mit dem städtischen Gärtnermeister Harmening zur Besichtigung der Lage – dann wird auch die Frage geklärt, ob ein Teil der Bäume gefällt werden soll oder nicht.

„Aus dem Wiesengrund wird langsam ein Waldgrund“, beschwerte sich einer der Anlieger bei der Sitzung. Wie es der Name „Wiesengrund“ schon besagen würde, ergänzte er: „Früher gab es hier mal eine Wiese, jetzt wuchert alles zu.“

Obwohl die Bäume schon mehrfach gestutzt worden seien, würden sie beängstigend hoch und schnell wachsen. Auch die damit verbundene Beschattung der Straße sei ein Problem. Das Laub hingegen bleibe entweder einfach liegen oder wehe dann auf die Grundstücke. „Wir wissen schon gar nicht mehr wohin damit“, so der Anwohner.

Ein anderer fühlt sich zunehmend bedroht von den – mittlerweile kahlen – Riesen am Straßenrand: „Von den Bäumen geht ja auch eine gewisse Gefahr aus, letztes Jahr ist einer sogar in den Teich gestürzt!“ Vor allem die Robinien seien sehr anfällig für Sturm, oft würden danach lauter kleine Äste sowie die riesigen Blätter mitten auf der Straße liegen.

Bereits vor zwei Jahren habe die Stadt versprochen, aktiv zu werden und in der Straße einen Behälter für das Laub aufzustellen – nichts sei jedoch geschehen, ärgern sich die Anwohner. Nun überlegen sie, ob es sinnvoll sei, einige der etwa 30 Bäume zu fällen. Einerseits, um das Problem mit dem Laub besser in den Griff zu bekommen. Andererseits, um wieder etwas mehr Licht in die Straße zu lassen und einem möglichen Gefahrenpotenzial vorzubeugen.

Ortsratsmitglied Hermann Albers (SPD) erklärte, dass er das Problem zwar gut nachvollziehen könne, von einem kompletten Kahlschlag jedoch nicht viel halte.

Angela Beckmann (SPD) regte an, eine Fachkraft um Rat zu fragen – allein schon wegen möglicher Gefahren. Man müsse einen Kompromiss finden, erklärte sie. „Aber die Bäume nur köpfen, weil sie viel Laub werfen, halte ich für übertrieben.“

Aufschluss bringen soll jetzt die morgige Ortsbesichtigung mit dem städtischen Gärtnermeister. clb